

Vorwort: Lehren aus dem Ferkel-Streit

„*Wo bitte geht's zur Bundesprüfstelle?*“ – Als wir am 6. März 2008 vor dem *Ausschuss für jugendgefährdende Medien* unser Kinderbuch *Wo bitte geht's zu Gott? fragte das kleine Ferkel* verteidigten, rechneten wir mit dem Schlimmsten. Schließlich saßen (und sitzen) in diesem Ausschuss überproportional viele Religionsvertreter. Daher hatten wir für den Fall der Niederlage bereits ein T-Shirt produziert, auf dem die beiden Helden unseres Buches, das kleine Ferkel und der kleine Igel, den liebenswert frechen (später leider von der NSU missbrauchten) rosaroten Panther zitierten: „*Heute ist nicht alle Tage – Wir kommen wieder, keine Frage!*“

Glücklicherweise mussten wir dieses T-Shirt nicht überziehen, als wir die Bundesprüfstelle verließen. Irgendwie war es uns gelungen, zumindest einen Teil des Ausschusses von unseren Argumenten zu überzeugen (ansonsten wäre das „kleine Ferkel“ als das erste „Kinderbuch ab 18“ in die Geschichte eingegangen). Wahrscheinlich hat uns bei der „Rettung des kleinen Ferkels“ sehr geholfen, dass wir uns die Mühe gemacht hatten, eine umfangreiche Verteidigungsschrift zu verfassen, die nicht nur die Konzeption des Buches erklärte, sondern auch die hochproblematischen politischen Hintergründe beleuchtete, die zum Indizierungsantrag durch das *Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend* geführt hatten.

Dass wir diese Verteidigungsschrift nun – zum „10-Jahresjubiläum der Ferkelrettung“ – erstmals in Buchform vorlegen, hat zwei Gründe. Der erste Grund ist persönlicher Art: Da das Ferkelbuch (und der Skandal, den es auslöste) inzwischen in vielen Religions- und Ethikbüchern behandelt wird, erreichen mich regelmäßig dicke Stapel mit Aufsätzen von Schülerinnen und Schülern, die ihre Haltung zum Buch teils sehr ausführlich formulieren (ich hoffe, es handelt sich dabei nicht um Strafarbeiten!). Viele Schülerinnen und Schüler (mitunter auch Lehrer) stellen mir dabei Fragen, auf die ich aus Zeitnot nicht eingehen kann, was bei mir ein schlechtes Gewissen hinterlässt. Daher freue ich mich sehr über das vorliegende Buch, das die allermeisten dieser Fragen beantwortet und mit dem ich mich künftig bei den Schulklassen und Oberstufenkursen für die Mühen revanchieren kann.

Der zweite Grund ist politischer Natur (und zweifellos sehr viel wichtiger): Der Skandal, den das kleine Ferkel vor einem Jahrzehnt entfachte, hat Probleme sichtbar gemacht, die das gesellschaftliche Zusammenleben bis heute erschweren und die sich in den letzten 10 Jahren teilweise weiter verschärft haben. Ich möchte nachfolgend auf einige dieser Probleme eingehen.